

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der singenden und klingenden Berge anderer Theil

Meyersche Buchhandlung

Lemgo, 1770

VD18 13158392

Vom heiligen Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203246)

Derer Leidtragenden Verlangen nach der Absolution.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

730. Ich trage leid in meinen sünden, Denn ihre last ist hart und schwer: Die anzahl läßt sich größer finden, Als der gedächte sand am meer. Ach! Vater der barmherzigkeit, Erbarme dich, ich trage leid.

2. Ich trage leid, mein ewig glücke hab ich durch sünden: schuld verschert: Wenn ich in dein gesetz blicke, Befind ich mich so gar geschwärt, Daß sich mein herze vor dir scheut, Und ganz erschrickt: ich trage leid.

3. Ich trage leid, denn mein verbrechen hat Jesum an das creutz gebracht: Ich hab ihm streimen, wunden, stochen. Ich hab ihm böllen angst gemacht, Und ihn verhöhnt, gekränkt, verspeit, Ja gar erwürgt: drum trag ich leid.

4. Ich trage leid, denn mein gewissen Erinnert mich der missthat, Da ich des Heilands blut mit süßen, Als wie die ju. den, niedertrat. O undank, frevel, üppigkeit! O satans, werk, ich trage leid.

5. Ich trage leid, ja ich beweine Mein sündlich thun mit ernster reu. Ach! mache mich noch einmahl reine, Sprich mich von schuld und strafe frey! Mein herze fuszet, ächzt, und schreyt: Ich hab's gethan, ich trage leid.

6. Ach tröste mich, du hast versprochen: Hier lies ich sünders tref gebückt, Durch reu zerkniet, schet und zerbrochen, Ja, wie ein schwaches rohr zerkniet Allein mein glaube traut auf dich, Deswegen komm, und stütze mich.

7. Ach tröste mich, mein heil, mein leben: Sprich mir durch deinen diener zu: Getrost, die sünden sind vergeben, Der zorn ist weg, geneuß die ruh. So seufz' und keh' ich mast und sieh: Mein Gott und Vater tröste mich.

8. Ach tröste mich mit deiner stärke, Denn meine schwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter werke Mit lust und unansthig thu. Das thun und wollen kommt durch dich: Drum stärke, fördere, tröste mich.

Sam. Großer.

Vom heiligen Abendmahl.
Der Nuzze des heiligen
Abendmahls.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt w.

731. Mein Jesu! der du vor dem scheiden In deiner letzten trauer, nacht Und alle fruchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich stüßer dieser hohen güt.

2. So oft wir dieses mahl genieszen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus freyschen proben schließen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod und deine schmerzen Verneuern sich in unsern herzen.

3. Es wird dem ätternnden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuld: brief nun zerrissen, Daß unsre handschrift nun zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, Daß dich und uns zusammen fügt: Die freundschaft, die wir sonst gepflozen, Fühlt, wie sie neue stüßen kreigt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir in einem geist verbunden.

5. Dir

5. Dis brod kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unsern geist. Es wehrt sich unser innres leben, Wenn unser glaube dich geneuht. Wir sühlen neue kraft und stärke In unserm kampf und glaubens werke.

6. Wir treten in genau're band, de Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in solchem stande Ein herz und eine seele seyn. Die liebe mag uns fester schließen, Da wir ein fleisch und blut genießen.

7. Dein fleisch muß uns zum pferde dienen, Daß unser fleisch das schwachheit-voll, Einst herrlich aus dem staube grünen, Und unvermestlich werden sol; Ja daß du uns ein ewig leben, Nach diesem kurzen, werdest geben.

8. O theures lamm! so edelgaben hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wol ist unser geist verspeget! Dis mahl ist unter allem leiden Ein wahrer vor-schmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen: Ein solcher hoher liebes schein Verdient, daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erdoben, So wird er dich vollkommen loben.

J. J. Rambach.

Dankbares Gedächtnis des Todes Jesu.

mel. O Gott! du frommer Gott, ic.

732. O Jesu wießt du, noch So gnädig an mich denken, Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtnis auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brodt und wein.

2. Ich sündere war von Gott, Und Gott von mir geschieden;

So drückte mich der fluch, So hatt ich keinen frieden: Denn das gesehe dieß Mich in die höll hinein, Und da solt ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur versöhnung sehen: Kein mensch, kein engel auch, Kein gold mit allen schätzen Bezahlte meine schuld; Nichts riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war, Nichts als der ew'ge tod.

5. Doch du, mein Heiland! bist An meine statt gekommen, Dees sünden kraf und schuld Hast du auf dich genommen. Du trugest Gottes zorn, Du littest höllen-pein, Daß ich in die gerecht und selig solte seyn.

5. Odt lob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben; Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott ist ganz versöhnt, Was du, mein Jesu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest, Und dich nicht zu vergessen, Siehst du mir mit dem brod Den wahren leib zu essen; Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Geschah dein opfer gleich Fast vor zwey tausend jahren, So muß ich dessen kraft Doch jeßoch noch erfahren; Denn dein verdienst ist mir, So selig, freich und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach nun! ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Für deine huld und treu, Für deine peins und schmerzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut; Recht herzlich preis ich dich, Mein allerhöchstes gut!

9. Laß